

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Vorzahlung durch die Posten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Abgabe-Preis: Die Abgabeplätze sind über den Kassen mit 10 Pf., auf der ersten Seite mit 125 Pf. besetzt.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens mittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anzeiger auf Nachzahlung, wenn der Anzeiger-Vertrag durch einen Anzeiger-Vertrag ersetzt werden soll, oder wenn der Anzeiger-Vertrag durch einen Anzeiger-Vertrag ersetzt werden soll.

Rechnungs-Anschluss Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 9

Sonntag, den 23. Januar 1921

20. Jahrgang

Oberschlesier!

Die Frist zur Eintragung in die Stimmliste läuft in den nächsten Tagen ab.

— Elle lui noi. —

Wer seine Photographie noch nicht beschafft und seinen Stimmantrag noch nicht vollzogen hat, wende sich sofort an die nächste

Ortsgruppe der vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier,

falls er nicht bereits bestimmte Anweisung erhalten hat, die peinlich befolgt werden muß.

Jetzt muß vor allem zunächst das Stimmrecht gesichert werden.

Wer die Frist versäumt, übt sein Stimmrecht preis und übt damit Verrat am Vaterlande.

Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier.

Amtlicher Teil.

Beachtl.

Im Geschäft von Hermann Rüdiger, hier, wird Petroselin an Kinderdemittelle, welche über eine andere Belohnungsart nicht verfügen, abgegeben. 1 Liter kostet 3 Mark. Abgabe erfolgt nur gegen Marken, welche im Rathaus — Weidmann — zu entnehmen sind.

Ottendorf-Okrilla, am 21. Januar 1921.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die Kirchenvorstandswahl findet am 6. Februar von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr in der Kirche statt. Anmeldungen zur Wählerliste, die im Pfarrhaus ausgelegt, werden noch bis Montag angenommen.

Es sind zu wählen 3 Herren für Ottendorf, 2 für Groß-Okrilla und 2 für Klein-Okrilla.

Ottendorf-Okrilla, am 22. Januar 1921.

Der Kirchenvorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 22. Januar 1921.

Der Frauenverein hielt am Mittwoch seine Jahresversammlung ab. Im Jahresbericht, den Frau Schiff als Vorsitzende erstattete, wird zunächst mitgeteilt, daß sich der Verein dem Landesverband für christlichen Frauendienst angeschlossen hat. Eine Anzahl neue Mitglieder sind gewonnen worden, während der Tod zwei abberufen hat, Frau Baronin von Ransberg, die trotz ihrer Ortskenntnis viel für den Verein tun konnte, und Herr Kätkner. Dank der opferfreudigen Unterstützung der Mitglieder konnte der Verein auch 1920 seine Wohltätigkeit ausüben. An Stiftungen gingen neben 1410,60 M. Mitgliedsbeiträgen ein von einem ungenannten Geber 25 Mark, von Herrn Fabrikbesitzer Schiff 200 Mark, von den Herren der Firma Walthers 500 M., die Frau Roz Walthers-Stiftung von 1000 M., die Frau Baronin von Ransberg-Stiftung von 500 Mark. Die Weihnachtsammlung ergab 1038 Mark. Der Gesamtertrag des Jahres von 5049,30 M. stehen 4593,05 M. Ausgaben gegenüber, sodas ein Kassenbestand von 456,25 M. verbleibt. Unter den Ausgaben sind zu bemerken: Brotkorb 1729,24 M., Weihnachtsgeschenke je 20 Mark für ältere Leute, 30 Mark für Konfirmanden, 20 Mark für Kinder, zusammen 1040 M. Die Sammelbüchse ergab 25,81 M., ein kleiner Scherz 11,55 M. Für in Not gekommene Familien werden 111,55 M. bewilligt. Möchte der Frauenverein auch im neuen Jahre wohlthätige Arbeit an den Armen der Pfarre leisten. Möchten die alten Mitglieder ihre Treue durch zahlreichen Besuch der

Berathungen und durch tätige Opferfreudigkeit an den Tag legen, möchten neue Mitglieder gewonnen werden, damit der Frauenverein noch leistungsfähiger wird.

Die Vereinigung der Gemeinde Kleinokrilla mit Ottendorf-Okrilla ist vom Ministerium des Innern für 1. April 1921 genehmigt worden.

Am Sonntag wird nach dem Gottesdienst eine Sammlung für die deutsche Kinderhilfe stattfinden, wozu hierzu werden auch noch bis Mittwoch im Pfarramt entgegengenommen.

Wenn wir in unserer letzten Nummer darauf hinwiesen, daß hier die Gaspreise ganz außerordentlich hohe seien, so sind wir heute in der Lage, die Preise anderer Orte zum Vergleich auszuführen und bemerken nur, daß auch dort die Preise für Kohlen und Löhne sicher zehnmal höher sind.

Dresden	1,10	Mark für das Kubikmeter
München	1,18	" " " "
Frankfurt M	1,23	" " " "
Berlin	1,25	" " " "
Köln	1,40	" " " "
Halle a. S.	1,50	" " " "
Chemnitz	1,62	" " " "
Leipzig	1,74	" " " "

Nach diesen Zahlen steht Ottendorf-Okrilla mit 1,80 M. für einen Kubikmeter sicher an „hervorragender“ Stelle.

Immer teurer wird das Gas, fast zwei Mark kost' schon der Meter. Wenn ich mal den Hahn aufschal, schreit gleich Alles Nord und Jeter.

Dem sächsischen Wirtschaftsministerium wurde von den sächsischen Handelskammern berichtet, daß seitens verschiedener sächsischer Firmen Klagen über ungenügende Berücksichtigung bei Vergabe von Aufträgen durch das Eisenbahn-entrainment Berlin geführt worden sind. Das Ministerium wurde gebeten, dahin vorstellig zu werden, daß auch Sachsen entsprechend der Bedeutung seiner Industrie bei diesen Aufträgen berücksichtigt werde. Weiter wurde das Ministerium ersucht, dafür einzutreten, daß bei der beabsichtigten Bildung von Verwaltungsräten bei den bergbaulichen und gewerblichen Unternehmungen des Staates die durch das Ministerium zu ernennenden drei Vertreter für jeden Verwaltungsrat im Einvernehmen mit den beteiligten Handelskammern ernannt werden müssen. Gegen die geplante Kürzung des Abschlags bei der Zigarettensteuer von 50 auf 30 Prozent wurde seitens der Handelskammer Dresden Einspruch erhoben.

Zunehmende Auswanderungen aus Sachsen. Unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse hat die Auswanderung aus Sachsen in der letzten Zeit ganz außerordentlich zugenommen. Aus einigen ostsächsischen Verwaltungsbezirken liegen Mitteilungen vor, daß dort vom

Januar bis März 1920 794 Auswandererergüsse vorliegen und daß im April deren Zahl 265, im Mai 172, im Juni 359, im Juli 417, im August 354, im September 293, im Oktober 318, im November 221 betrug. Wie viele von diesen Auswanderungslustigen tatsächlich ausgewandert sind, läßt sich nicht feststellen; doch nimmt man an, daß ihre Zahl nicht wesentlich geringer war. In ganz bemerkenswerter Weise hat die Auswanderung nach Sowjet-Rußland nachgelassen. Die trüben Erfahrungen der Metallarbeiter, die im Frühjahr, des vergangenen Jahres in Rußland ein Paradies zu finden hofften und dann bitter enttäuscht nach Deutschland zurückkehrten, haben dazu beigetragen. Die Gefahr, daß tüchtige und wertvolle Mitglieder unserer Volksgemeinschaft auswandern, droht aber augenblicklich erneut besonders im sächsischen Erzgebirge und dem Vogtlande, wo die hochentwickelte Textilindustrie fast zusammengebrochen ist. Infolgedessen ist die sächsische Regierung bereits dabei, Pläne auszuarbeiten, die eine Umstellung der Textilindustrie auf andere Fabrikationszweige ermöglichen sollen.

Die kommunikativen Forderungen auf Umgestaltung des sächsischen Landeskulturrates. Die Kommunisten haben einen neuen Antrag eingebracht, der unverzüglich den Entwurf einer neuen Wahlordnung für die Wahlen zum Landeskulturrat verlangt. Die Wahlordnung soll den ausschlaggebenden Einfluß der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiterschaft sicherstellen.

Dresden. Mit der Freigabe der gesperrten Straßen für den Radfahrer-Verkehr beschäftigten sich ebenfalls die Radfahrerverbände. Betreten waren die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Radfahrer-Union, der Rennfahrerverband Ortsgruppe Dresden und die beteiligte Geschäftswelt. Nach einem Bericht über den abschlägigen Beschluß des Polizeipräsidiums wurde beschlossen, vom Minister des Innern innerhalb vierzehn Tagen eine Aussprache zwecks Abschaffung der Radfahrkarte und Freigabe der gesperrten Straßen in Dresden Leipzig und Chemnitz zu erbitten. Eine entsprechende Eingabe wurde abgefaßt.

Die Revision des Gattenmörders Bobe verworfen. Die Revision des 42 Jahre alten Schloßers Paul Bobe, eines vielfach vorbestraften, gemeingefährlichen Verbrechers, der, wie berichtet, am 22. Mai vorigen Jahres vom hiesigen Schwurgericht wegen Totschlags und wegen eines schweren Raubraubes zu einer Gefängnisstrafe von 15 Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurteilt worden war, ist vom Reichsgericht verworfen worden. Bobe hatte seine Frau nach dem Rauchlosfischen in der Sächsischen Schweiz gelockt und von dort aus dann in die Tiefe gestoßen.

Blasewitz. In der Gemeinderatssitzung nahm der Gemeindevorstand eine Entschließung an, in der er der Enttäuschung und Trauer über die Bergewaltigung durch das Ministerium (amantowische Vereinigung mit Dresden) Ausdruck gab. Der ministerielle Beschluß sei ein Gesetzesbruch. Zum Zeichen der Trauer sollen die öffentlichen Gebäude halbmaß flaggen. In Blasewitz wurde ein ähnlicher Beschluß gefaßt. Auch dort will man durch Halbmaßflaggen die Trauer und Enttäuschung ausdrücken.

Kadeberg. In der ersten Sitzung des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums wurde von bürgerlicher Seite der bereits im Juli vorigen Jahres eingebrachte Antrag, in dem der Rat ersucht wird, daß dem bürgerlichen Teil des Kollegiums eine seiner zahlenmäßigen Stärke entsprechende Vertretung im Rat gesichert wird, erneut auf die Tagesordnung gesetzt und ferner gewünscht, daß dieser als letzter Punkt angelegte Antrag zuerst behandelt wird. Als dies von sozialdemokratischer Seite abgelehnt wurde, verließen die bürgerlichen Mitglieder unter Protest den Saal und lehnten jede weitere Mitarbeit ab. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Herrnhut. Die Pferdeversteigerung in Großhermsdorf war so stark besucht, daß der Bahnhof Herrnhut die Teilnehmer gar nicht alle zu fassen vermochte und bei weitem nicht alle Fahrarten erhalten konnten. Die Preise der Pferde blieben hoch, und es wird erklärt, daß sie auch weiterhin noch bleiben werden, da eine lebhaftige Ausfuhr von Pferden nach dem Auslande, insbesondere nach Polen, stattfindet.

Blauen i. B. Bei einer hiesigen Kanarienausstellung schwankten die Preise für diese kleinen Sänger zwischen 180 und 2000 Mark. (Wer einen solchen Preis anlegt, hat dann ganz sicher — einen Vogel!)